

**Zeitung/ Zeitschrift/
Homepage/ Newsletter:**
Ausgabe:
Datum:

Bi_UmweltBau
4/2011
01.08.2011



Verbund
Ingenieur Qualifizierung
gemeinnützige GmbH

Nürnberger Kolloquien

„Eine Bestandserfassung ist kein Kanalrennen!“

Verfahren und ihre Einsatzgrenzen standen im Zentrum der Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung 2011.

Zu den Highlights der zehnten Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung, die der Verbund Ingenieur Qualifizierung gGmbH (Verbund IQ) an der Ohm-Hochschule Nürnberg anbot, zählte das gemeinsame Referat zum Thema Schadenserfassung, das die renommierten Gutachter und Sachverständigen Professor Volker Wagner und Professor Olaf Selle vortrugen. Auf der Hausmesse stellten sich 38 Unternehmen auch mit Vorführungen im Außenbereich vor.

Zum nordbayerischen Branchentreff kamen weit mehr als 200 Fachleute und Entscheidungsträger der Sanierungsbranche aus Öffentlichen Einrichtungen, Industrie und Ingenieurbüros. Im Mittelpunkt des Kolloquiums standen neben der VOB 2009 vor allem die Sanierungsverfahren, ihre Einsatzgrenzen und Materialien. Wagner und Selle stellten ihrem Vortrag konzeptionelle Voraussetzungen und wirtschaftliche Aspekte voran. Die Verfahren, die bei einer Renovierung und Reparatur angewendet werden, analysierten sie in Bezug auf deren Einsatzgrenzen und auf die bislang verwendeten Materialien. Wichtigste These: In der Erfassung der Schäden wird zu wenig sorgfältig gearbeitet. Je genauer aber eine Bestandserfassung ist, desto besser wird das Sanierungsergebnis sein. Dabei beobachtete insbesondere Selle, dass die Schadens-Analyse meist zu oberflächlich betrieben wird: „Eine Bestandserfassung ist kein Kanalrennen. Eine sorgfältige und genaue Erfassung sorgt für aussagekräftige Analysen, angemessene Sanierungsverfahren und belastbare Lösungen für den Einzelfall.“ In der Praxis erlebe er aber häufig, dass wegen ungenauer Erfassung eine Verfahrenslösung gewählt werde, die letztendlich weder technisch noch finanziell optimal sei. Selle kündigte Neuerungen bei allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen für den Materialeinsatz an: Zementmörtel sei als Werkstoff für die Reparatur im Kanal nicht geeignet. Die Möglichkeit, Zementmörtel zu injizieren, sollte bei der Überarbeitung der DIN EN 15 855 gestrichen werden, da ein ausreichend die Dichtheit sichernder Haftverbund

nicht nachgewiesen werden kann. In der Rohr-sanierung orientiere man sich immer stärker hin zu Materialien mit Kunststoffbasis.

Weitere Neuerung: Der Termin der Nürnberger Kolloquien wird 2012 auf den letzten Donnerstag im September (29.09.2012) verschoben. Die Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe,

die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, der Rohrleitungssanierungsverband, die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg, der Güteschutz Kanalbau und die Verbund IQ gGmbH weisen auf den neuen Termin bereits jetzt hin. Informationen: Tel.: 09 11/ 42 45 99 0, E-Mail: info@verbund-iq.de, www.verbund-iq.de

Ihre Probe ist bei uns in guten Händen

Schlauchliner – Deponiebauprodukte – Kunststoffe



- Baustellenprüfungen, Fremdüberwachung
- Zulassungsprüfungen
- Sachverständigengutachten ö.b.u.v.
- Akkreditierte Inspektions- und Prüfstelle
- Zertifizierungsstelle (DIBt)
- bundesweit kostenloser Proben-Abholservice



Kontakt und Beratung:

Nord/Zentrale: 040 688714-0
Mitte: 02381 3040922
Süd: 089 46169890



siebert+knipschild GmbH
Ingenieurbüro für Kunststofftechnik

Bergstücken 25 · 22113 Oststeinbek bei Hamburg · info@ibsiebert.de · www.ibsiebert.de